

Mo. —
11. Mai
2026



Fabian Müller

Bomsori Kim (Violine)

Düsseldorf

Robert-Schumann-Saal

piano
at its best

klavier
ruhr
festival

General-
sponsor



Haupt-
sponsoren

duisport



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

REGIONALVERBAND
RUHR

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer Gruppe
Wir machen NRW mobil



Konzertprogramm

Konzertende gegen 21.50 Uhr

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 in A-Dur, Op. 12 Nr. 2

- *Allegro vivace*
- *Andante più tosto Allegretto*
- *Allegro piacèvole*

Sonate für Violine und Klavier Nr. 7 in c-Moll, Op. 30 Nr. 2

- *Allegro con brio*
- *Adagio cantabile*
- *Scherzo. Allegro*
- *Finale. Allegro*

Pause

Maurice Ravel (1875–1937)

„*Miroirs*“, M. 43

- „*Oiseaux tristes*“
- „*Alborada del gracioso*“

Johannes Brahms (1833–1897)

Sonate für Klavier und Violine Nr. 3 in d-Moll, Op. 108

- *Allegro*
- *Adagio*
- *Un poco presto e con sentimento*
- *Presto agitato*

Fabian Müller

Fabian Müller arbeitet an Repertoire, das von der Wiener Klassik bis zur Musik der Gegenwart reicht. Sein Zugang ist geprägt von struktureller Klarheit und einer genauen Aufmerksamkeit für klangliche Details. Internationale Wettbewerbserfolge machten früh auf ihn aufmerksam; seither entwickelte sich seine Konzerttätigkeit kontinuierlich in Solorezitals, mit Orchestern und in der Kammermusik. Wiederkehrend widmet er sich zyklischen Projekten, darunter den Klaviersonaten Beethovens sowie den Klavierkonzerten von Beethoven und Mozart, die er vom Klavier aus leitet. Neben seiner Konzertarbeit engagiert er sich in der Musikvermittlung und sucht den Dialog mit neuen Hörperspektiven. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Label Berlin Classics.

Bomsori Kim (Violine)

Das Spiel von Bomsori Kim ist von einer klaren Artikulation und einem stark ausgeprägten Sinn für Klanggestaltung geprägt. Ihr Zugang verbindet technische Präzision mit einer unmittelbaren, sprechenden Tongebung, die sowohl im großen orchestralen Kontext als auch in kammermusikalischen Situationen trägt. Internationale Konzerttätigkeit und wiederkehrende Zusammenarbeit mit Orchestern und Dirigenten führten sie in bedeutende Konzertsäle Europas, Asiens und Nordamerikas. Neben dem klassischen Violinkonzertrepertoire widmet sie sich Projekten, in denen Dramaturgie und klangliche Farbe im Mittelpunkt stehen. Bomsori wurde in Südkorea geboren und studierte in Seoul und New York.

Bezaubernde Geschichten

Text Bjørn Woll

Die südkoreanische Geigerin Bomsori Kim und der Bonner Pianist Fabian Müller sind ein eingespieltes Team. Vor allem bei Beethoven, von dem sie bereits alle Sonaten für Klavier und Geige aufgeführt haben. Zwei der insgesamt zehn Violinsonaten haben sie sich für ihren Auftritt beim Klavier-Festival Ruhr ausgesucht. „Beide Stücke haben nicht so sehr die theatralische Wucht oder fast plakative Dramatik, mit der wir Beethoven sonst oft verbinden“, sagt Fabian Müller beim Gespräch in seiner Heimatstadt Bonn, dort also, wo auch Beethoven geboren wurde. „Auf eine gewisse Weise sind sie noch frühklassisch, aber mit einem unglaublich revolutionären Geist.“

Beide Sonaten sind in Beethovens früher Zeit entstanden: Die Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 in A-Dur komponierte er 1797/98, die Sonate Nr. 7 in c-Moll rund vier Jahre später. Zwar dominiert vor allem in den Ecksätzen traditionell noch das Klavier, aber Beethoven treibt die Gleichberechtigung beider Instrumente weiter voran. Zum Beispiel mit reizvollen Dialogen, und im langsamen Mittelsatz der A-Dur-Sonate darf sich die Geige melodisch richtig aussingen.

Energischer im Charakter und leidenschaftlicher im Ton ist die etwas spätere Sonate in c-Moll, ein Schritt mehr zum „heroischen“ Beethoven. Aber: „Es ist eine total poetische Geschichte, die da erzählt wird“, sagt Fabian Müller über das Sonaten-Doppel. „Und wenn man dieser Geschichte wirklich zuhört, dann ist das unglaublich fantasievolle und aufregende Musik. Wenn man nicht genau hinhört, dann würde man vielleicht sagen: ‚Ach, die 9. Sinfonie von Beethoven, die ist viel toller, und da wird noch mehr auf die Pauke gehauen‘, aber wenn man dieser Musik gut zuhört, dann sind das zwei absolute Meisterwerke.“

Auf den frühen Beethoven am Konzertanfang folgt am Ende ein später Brahms: Opus 108 ist die letzte seiner insgesamt drei Violinsonaten, fertiggestellt im Jahr 1888, also knapp zehn

Jahre vor seinem Tod. Für Fabian Müller ist die Sonate „eines der schönsten Stücke für Geige und Klavier“, und sie hat alle Zutaten, die Brahms auszeichnen: „diesen wilden, fast ungarischen Tanz im letzten Satz, Leichtigkeit im dritten Satz, im zweiten Satz dann Trost und Nostalgie, wie nur Brahms sie hat, und im ersten Satz ein elegischer Balladenton, der eine ruhige Geschichte mit großen Melodiebögen erzählt. Das ist Brahms at his best!“

Der Komponist hat seine d-Moll Sonate, wie auch die übrigen Gattungsbeiträge, ganz klar für die Konzertbühne geschrieben, der Schwierigkeitsgrad ist daher enorm hoch – für beide Instrumente. Für Fabian Müller liegt die größte Herausforderung darin, „dass man ein gutes Gefühl braucht für die komplette Struktur des Stückes, damit man große Bögen machen kann, dass man große Zusammenhänge zeigen kann. Und man muss die Fähigkeit haben, die Musik manchmal einfach wirken zu lassen und ihr Raum zu geben.“ Auch einen schönen Klang, rund und warm, braucht man, denn für den Pianisten ist Brahms' Musik wie „die Glut nach einem Feuer, die noch warm strahlt, und nicht mehr so sehr flackernde Flammen wie bei Liszt oder Schumann“. Für Fabian Müller ist es vor allem diese „strahlende Wärme, die mich so persönlich berührt. Das ist ganz anders als bei Beethoven, der mich sozusagen nie aus nächster Nähe in den Arm nimmt. Beethoven will immer die ganze Menschheit retten und die Tragödie des Lebens zum Ausdruck bringen. Brahms will dir einfach in die Augen schauen und sagen: Es wird alles gut! Das ist ein wunderschönes Gefühl.“

„Sobald ich das spiele, fühle ich mich wie in Südfrankreich an einem stickig-heißen Tag, verstecket in einem dunklen Wald, und höre nur die Vögel rufen.“

Eingerahmt von den beiden großen B – Beethoven und Brahms – spielt Fabian Müller noch zwei Stücke aus den „Miroirs“ des Impressionisten Maurice Ravel. Wobei der gar nicht so glücklich damit war, dass er in diese Schublade gesteckt wurde. In den „Spiegelbilder“, wie der Titel übersetzt heißt, bemühte er sich dann auch, sich aus dieser sozusagen impressionistischen Reduktion zu befreien. Mit einer geradezu orchestralen Klangpalette wartet „Alborada del gracioso“ („Morgenständchen des Narren“) auf, dazu wird der Pianist bis an die Grenzen gefordert, inklusive einhändiger Terzen- und Sextenglissandi. In „Oiseaux tristes“ („Trauernde Vögel“), die mit dem Morgenruf der Amsel beginnen, sind es faszinierende Klanglösungen, die Ravel findet.

„Sobald ich das spiele, fühle ich mich wie in Südfrankreich an einem stickig-heißen Tag, versteckt in einem dunklen Wald, und höre nur die Vögel rufen“, sagt Fabian Müller über dieses intensive Stimmungsbild. „Außerdem ist es faszinierend, was Ravel für Spieltechniken auf dem Klavier gefunden hat, die nie Selbstzweck sind, sondern die unglaublich visuell funktionieren. Das ist wie bei einem guten Film, wo man schon mit dem ersten Bild in einer anderen Welt ankommt. Das kann Ravel unglaublich gut in diesen Stücken: uns von der ersten Sekunde verzaubern.“



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter
Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber
Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung
Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto
Christian Palm

Konzerttipps

Mi. 10. Juni, 20 Uhr, Düsseldorf
Tonhalle

Igor Levit & Markus Becker

spielen die „Goldberg-Variationen“
von Johann Sebastian Bach

Weitere Infos

<https://is.gd/FIwd4G>



Mo. 22. Juni, 20 Uhr, Düsseldorf
Robert-Schumann-Saal im Kunstpalast

Imogen Cooper

Werke von
Bach, Schubert und Beethoven

Weitere Infos

<https://is.gd/ltv2gA>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/uz195

TAKTVOLL ZUM ERFOLG

ETL HARTUNG CONSULTING GMBH

- Persönliche Beratung mit digitaler Arbeitsweise
- Langjährige Erfahrung und stetige Innovation
- Vielfältige Leistungen – national und international

www.hartung-consulting.com